



1904 - Gründung

1952 - Einweihung  
Bootshaus Hamm

2004 - 100 Jahre  
RCGD

31. 5. 2004

**RCGD** *Informationen*

Nr. 242

# **RUDERCLUB GERMANIA DÜSSELDORF 1904 e.V.**

## CLUBHAUS

Am Sandacker 43, 40221 Düsseldorf-Hamm  
Postanschrift: Postfach 250107, 40093 Düsseldorf  
Tel. 0211-305839  
e-mail: info@rcgermania.de • www.rcgermania.de

## KONTEN

Postbank AG 164297-436 (BLZ 360 100 43)  
Stadtsparkasse 10158046 (BLZ 300 501 10)

---

## ÖKONOMIE

Giacomo & Sabine Naunheim  
Tel. 0211-305839, 0178-7307752

## HAUSMEISTER

Karsten Siems, Tel. 0211-392955

## Ehrenvorsitzender

Albrecht C. Müller, Tel+Fax: 02132-4059

## Clubvertretung

### 1. VORSITZENDER

Gunnar Hegger  
Grunerstrasse 31, 40239 Düsseldorf  
Tel. 0211-9346169, Fax: 9345609

### 1. STV. VORS. GESCHÄFTSFÜHRUNG

Kurt Nellessen  
Karolingerstr. 96, 40223 Düsseldorf  
Tel. 0211-331699

### 2. STV. VORS. MARKETING / SPONSORING

Steffen Schöps-Engler  
Kirchfeldstr. 145, 40215 Düsseldorf  
Tel. 0211-4409033

## SCHATZMEISTER

Jörg Kreuels  
Völklinger Str. 7, 40219 Düsseldorf  
Tel. 0211-395762

## RUDERWART

Mario Pfeil  
Kölner Landstr. 278, 40589 Düsseldorf  
Tel. 0211-500412 p, 0202-2733119 d  
Handy: 0172-2014969

## HAUSWART

Jürgen Kroneberg  
Benrather Schloßallee 88, 40597 Düsseldorf  
Tel. 0211-7103911  
Handy: 0172-6972428

## TRAININGSLEITER

Frank-Christian Baldus  
Flurstr. 74, 40235 Düsseldorf  
Tel. 0211-3035268 p, 0211-4773470 d

## JUGENDWART

Jan Lehmann  
Ickeswarde Str. 36, 40589 Düsseldorf  
Tel. 0172-1790901

## DAMENWARTIN

Gisela Kloeters  
Auf dem Hochfeld 33, 40699 Erkrath  
Tel. 0211-243686

## Ältestenrat

### SPRECHER

Ralph Beeckmann  
Espenstr. 9a, 41470 Neuss  
Tel: 02137-5747

### WEITERE MITGLIEDER

Christa Lange, Dr. Burkhard Könitzer,  
Helmut Sprunk, Frank-Michael Baldus

## Mitarbeiter der Clubvertretung

### BOOTSWART

Axel Peterkes, Tel. 0211-307127

### WANDERRUDERWART

Dr. Herbert von Holtum, Tel. 0211-633293

### ANFÄNGERAUSBILDUNG

Sabine Holland, Tel. 0211-5381174 p, 8922703 d  
Mario Pfeil, Tel. 0211-500412 p, 0202-2733119 d

### TRAINER

Stephan Krajewski  
Benrather Schloßallee 17d, 40597 Düsseldorf  
Tel.+Fax 0211-7186346

### ALDE BÜDELS

Hermann Straßburger, Tel. 0211-686886

### WEDAUEGATTEN

Detlef Schlüter, Tel. 0211-674401

### PROTEKTOR SRR GYMNASIUM GERRESHEIM

Wilfried Hesmert, Tel. 02053-4567, Fax 3487

### ARCHIV und RCGD-Aktuell

Astrid Hegger, Tel. 0211-9346169

### RCGD Informationen

Redaktion: Gisela Kloeters (Damen), Gunnar Hegger (allg. Rudern) Frank-Christian Baldus (Training), Schriftleitung: Ralph Beeckmann.

Beiträge bitte **unformatiert** auf Diskette oder per e-mail an Ralph Beeckmann, Espenstr. 9a, 41470 Neuss rbeekmann@t-online.de, Tel. 02137-5747, Fax: 70411

Die *RCGD Informationen* erscheinen viermal im Jahr, zum Ende Februar, Mai, August und November. Redaktionsschluß: jeweils 14 Tage vor Erscheinen.

---

# 100 Jahre Ruderclub Germania

*Rede am 18. 4. 2004*

Liebe Germanen,

heute fast auf den Tag genau vor 100 Jahren - also am 15. April 1904 - wurde unser Ruderclub Germania Düsseldorf 1904 e. V. von einer Gruppe Turnern und Schwimmern im „Zinterklöske“ auf der Hunsrückstraße in der Altstadt gegründet. Warum, wissen wir heute leider nicht mehr, aber wie auch immer es gewesen ist, es war eine hervorragende Idee!

Mit dem heutigen Anrudern haben wir traditionell unsere Rudersaison begonnen, aber in diesem Jahr starten wir in eine besondere, die hundertjährige Saison, mit verschiedenen sportlichen und gesellschaftlichen Höhepunkten.

Nach unserem heutigen Stiftungsfest, verbunden mit dem offiziellen Anrudern, Bootstau- fen Trainingsverpflichtung und Verleihung der Fahrtenabzeichen ist das nächste sportliche Highlight die Ausrichtung der Internationalen Wedau-Regatta in Duisburg. Wir erwarten Mannschaften aus über 20 Nationen unter anderem wird es ein Aufeinandertreffen der Kanadier und der Deutschen im Achter um den Thyssen-Krupp-Cup, sowie Rennen um den Uni-Cup im Achter und Vierer. Neben der Universitäten aus Zürich, Mailand, Polen und den Ruhr-Unis, wird auch der Sieger des Boat-Race von der Universität Cambridge an den Start gehen. Ein sportlicher Leckerbissen, den Ihr Euch nicht entgehen lassen solltet.

Am Wochenende 16. bis 18. Juli werden wir den feierlichen Höhepunkt 2004 setzen. Mit unserem großen Jubiläumsfest, Festakt und Ball am 17. Juli werden wir gemeinsam mit Freunden und Förderern unseres Clubs ein rauschendes Fest feiern. Bitte nehmt auch Ihr dieses Fest zu Anlass, gemeinsam mit Euren Freunden aus Club, Familie und eben Eurem Freundeskreis ausgiebig Eure persönlichen Verbindungen mit dem RCGD zu feiern.

Für Juli/August ist noch ein besonderer Tag der offenen Tür geplant, über dessen Durchführung und Hilfe wir später berichten werden.

Nach kurzer Sommerpause steht dann ein sportlich gesellschaftliches Highlight für den Breitensport auf dem Programm: das Wanderrudertreffen des Deutschen Ruderverbandes, kurz WRT. Helfer und Mitarbeiter, die gemeinsam mit dem Organisationsteam ein unvergessenes Wochenende für die Breitensportler am Rhein und ganz Deutschland schaffen wollen, sind jederzeit herzlich willkommen.

Abschließen werden wir die Saison mit der 33. Marathonregatta auf dem Rhein von Leverkusen nach Düsseldorf. Der Förderpreis der Landeshauptstadt Düsseldorf für die Junioren-Rennen geht dabei in die dritte Runde. Der Oberbürgermeister hat - wie auch zum WRT - seine Schirmherrschaft und Unterstützung bereits zugesagt.

Natürlich vergessen wir auch in diesem Jahr nicht, unseren Mannschaften für die Deutschen Jugend- und U 23-Meisterschaften in Essen die Daumen zu drücken und Ihnen viel Erfolg zu wünschen. Am besten wir tun dies gemeinsam am 19. und 20. Juni direkt auf den Meisterschaften am Baldeneysee in Essen.

Liebe Germanen, 100 Jahre RCGD - aber kein bisschen leise!

Gunnar Hegger

# *Luftiges Anrudern, Bootstaufe und Trainingsverpflichtung*



Ein Grossteil der aktiven Germanen macht ja eigentlich gar keine Winterpause mehr, sondern rudert das ganze Jahr durch. Wenn dann der offizielle Saisonstart in Form des Anruderns erfolgt, sind sie aber selbstverständlich dabei und packen noch ein paar Kilometer drauf, auf dass die Kilometerliste wachse.

Für fast 60 Aktive gings am Sonntagmorgen in zwei Reisebussen nach Leverkusen und von dort bei stürmischen Frühjahrs-Schiebewinden - meistens jedenfalls - mit 12 Booten nach Hamm.

Der Termin, Sonntag 18. 4., war gut gewählt, denn nur drei Tage zuvor hatte sich das Gründungsdatum des RC Germania zum 100sten Mal vollendet. Grund genug also für eine kleine Feier als Stiftungsfest mit einem vielfältigen Programmablauf.

Rasmus, Gott des Windes, hatte allerdings wenig Einsehen und trieb die Gäste wegen der kräftigen und kalten Brise allzu bald ins warme Haus.

Der Vorsitzende Gunnar Hegger gab im Vorgriff auf das offizielle Jubiläumsfest am 17. Juli deswegen nur einen kurzen Abriss über die markanten Stationen der Clubgeschichte und leitete dann zur Taufe von drei weiteren neu angeschafften Booten über, die unseren Bootspark weiter verjüngen helfen.

Als Taufpaten fungierten Oliver Lorenz für den Rennzweier „Villa Hügel“, Jan Lehmann für das Skiff „Lausward“ und Herbert von Holtum für den Gig-Doppelzweier „Hase“. Letzteres Boot ist benannt nach dem Fluss im Emsland und heisst daher DIE und nicht DER Hase.



Traditionsgemäss folgte die Trainingsverpflichtung der Rennrunderer, in der Max Raden das Trainingsversprechen stellvertretend für alle abgab. Christian Baldus liess einen Überblick über die Pläne für die neue Regattasaison folgen und stellte die Teams vor.

Die Ausgabe von insgesamt zehn Fahrtenabzeichen an die Aktiven aller Jahrgänge schloss den offiziellen Teil des Tages ab.

RB





# 100 Jahre Ruderclub Germania - und so feiern wir

Freitag, 16. Juli

ab 19.00 Uhr

Begrüßung der auswärtigen Gäste  
und Freunde im Clubhaus mit Bier  
und Düsseldorfer Häppchen

Samstag, 17. Juli

ab 11.00 Uhr

Möglichkeit zum gemeinsamen  
RUDERN, Start des Sommer- Familien  
festes, mit Hüpfburg, Sport-Aktion-Bus  
des SSB, Kaffee - Kuchen -Eiscreme  
Musik, ggf. Bootstaufen

Ein insgesamt sommerliches ent-  
spanntes Beisammensein.

ab 18.00 Uhr

FESTABEND gemäss Einladung

Sonntag, 18. Juli

ab 11.00 Uhr

Gemeinsamer Aufräum-Frühshoppen  
und „Katerfrühstück“



Nanu - das kenn ich doch?! Zwischen den Fotos liegen runde 52 Jahre. Gut gehalten hat es sich, unser erstes Nachkriegs-Bootshaus und in Schuss ist es auch wieder, dank tatkräftigen Arbeitseinsatzes einer Freiwilligentruppe unter Leitung von Jürgen Kroneberg.



# Aktuelles vom Rennrudern

## *International Belgian Championships & Flemish Championships 8./9. Mai in Gent*

Der Junioren B Vierer um die Germanen Simon Fey/Alex Ditzel/Holger Hönings/Nicki Tasch haben eine tolle Steigerung im Vergleich zu Münster gezeigt. Nachdem man am Samstag schon in den offenen Rennen gegen die älteren A Junioren eine gute Leistung abgeliefert hatte, konnte die Mannschaft in ihrer Altersklasse am Sonntag den fünften Platz von 19 Booten belegen. Besser war hier nur der für den WSVD startende Vierer mit Christoph Kramer (RCGD)/Alexander Wenzel (RCGD)/Thomas Hönike (RV Oberhausen)/Maurizio Woyke (WSVD), die gegen dieselbe Konkurrenz den zweiten Platz belegten. Auch hier ein tolle Leistung.

Gut auch die Leistung des Vierers mit Stephan Nolden Neusser RV /Moritz Otto/Timon Lentz/John Jennessen (alle RCGD), die im Rennen der nächst höheren Leistungsklasse sich im guten Mittelfeld platzierten (8. von 16). Sehr gute Mannschaftsleistung, die aber noch lange nicht ausgereizt ist!

Bei den Juniorinnen konnten Christine Muth/Katrin Kockel in ihrer ersten Wettkampfsaison gute Erfahrungen sammeln. Leider war man verletzungsbedingt geschwächt, weshalb mit Sicherheit bessere Platzierungen möglich gewesen wären.

Bei den Kinderruderinnen Charlotte Nellesen und Victoria Tetzlaff, hat eine Magen-darmverstimmung bei Victoria dazu geführt, dass das Zweierrennen abgemeldet werden musste. Doppelt schmerzt dabei, dass dies eine der wenigen Regatten gewesen wäre, wo sie selber rudern aktiv gewesen wären. Auf den weiteren Regatten werden sie überwiegend als Steuer-

frauen tätig sein. So konnte Charlotte lediglich im Einer zeigen, welches Potential in ihr steckt. Sie belegte dort einen tollen Platz im vorderen Mittelfeld.

Bei den Junioren A war die in Düsseldorf trainierende Renngemeinschaft mit Robby Gerhardt/Robin Tetzlaff (beide RCGD)/Ragnar Weilandt (TVK Essen) und Matthias Borghorst (RRG Mülheim) sehr erfolgreich. Zwar reichte es noch nicht zu Siegen, aber die Leistung stimmt Trainer Stephan Krajewski sehr zuversichtlich, zumal der Vierer erstmals wieder in Originalbesetzung trainieren konnte, nachdem Ragnar Weilandt (lange verletzungsbedingt ausgefallen) wieder im Boot saß.

Hervorragend auch wieder die Leistung von Stephan Ertmer (RCGD) und David Frohn (Neusser RV) im Zweier o. Steuer-mann (Riemen). Gegen die starke nationale wie internationale Konkurrenz konnte man sich in allen Rennen unter den ersten Vier platzieren. Eine Mannschaft die sich kontinuierlich steigert, dabei das Ende aber noch nicht erreicht hat. Felix Otto (RCGD) hat mit seinem Partner Fabian Mimberg (Bayer Leverkusen) im Zweier nicht die Leistungen zeigen können, die beide selber von sich erwarten. Zwar konnte man im Vierer siegen, doch zeigte diese Mannschaft im Zweier keine weitere Entwicklungsmöglichkeit.

So will man für die Internationale Regatta in Duisburg einen neuen Zweier und Vierer ausprobieren. Bis dahin versucht Felix Otto mit seinem neuen Partner aus Osnabrück möglichst viele Trainingskilometer zu sammeln. In Duisburg wird der Bundestrainer mehrere Konstellationen ausprobieren, um dort dem den schnellsten Vierer (Olympische Bootsklasse) für den Nations Cup (Weltmeisterschaft der U21) zu finden.



*Internationale DRV Junioren Regatta in Köln 22./23. Mai*

Sehr gut erneut die Leistung von Stephan Ertmer (RCGD) /David Frohn (Neusser RV). Nach einem guten Rennen am Samstag, reichte ein zweiter Platz, um sich für den gesetzten Lauf der schnellsten Boote am Sonntag zu qualifizieren. Dort konnte man mit einem deutlichen Sieg den Gegnern zeigen, dass auf den Deutschen Meisterschaften jeder mit diesem Zweier rechnen muss. Zusammen mit Köln und Duisburg hat man noch einen Vierer ausprobiert, der auf Antrieb überzeugen konnte. Zwar konnte man die Renngemeinschaft aus Ludwigsburg nicht schlagen, dennoch war Trainer Stephan Krajewski auch mit dieser Leistung zufrieden.

Robby Gerhard, Robin Tetzlaff (beide RCGD), Matthias Borghorst/RRG Mülheim a.d. Ruhr und Ragnar/Weiland TVK Essen sind ebenfalls einen guten Vierer gefahren. Am Samstag ist man dabei ohne Steuermann gefahren, am Sonntag dann mit Steuermann. Dabei konnte man die dritt- bzw. zweitschnellste Zeit rudern. Nicht so gut waren die Leistungen in den Zweiern.

Besser war hier nur der für den WSVD startende Vierer mit Christoph Kramer (RCGD)/Alexander Wenzel (RCGD)/Thomas Hönike (RV Oberhausen)/Maurizio Woyke (WSVD) und Stm. Mario Steitferd (WSVD), die gegen dieselbe Konkurrenz den zweiten Platz belegten. Auch hier ein tolle Leistung mit einer sich steigernden Formkurve.

*Internationale DRV Regatta für Senioren A und B in Duisburg 22./23. Mai*

Der Bundestrainer Dietmar Langusch hat dieses Wochenende genutzt, um den schnellsten Leichtgewichtvierer o. Stm.

für die Weltmeisterschaft der U23 im August in Poznan (Polen) zu finden.

Felix Otto (RCGD) hat zusammen mit Fabian Mimberg (RTHC Leverkusen) am Samstag den Lgw. Vierer ohne Steuermann mit den Partnern von RV Trevis Trier gerudert. Unter den Senior B Booten war man hier trotz einer guten Leistung nur das letzte Boot.

In anderer Besetzung ist Felix am Sonntag mit seinem neuen Partner Lutz Ackermann (Osnabrücker RV) gestartet. Zusammen mit dem in dieser Saison schnellsten Zweier mit Joel El Qalqili (Potsdamer RG Germania) und Ole Rückbrodt (DHuG RC Hamburg), war das die wesentlich interessantere Kombination. Entsprechend angespannt war man vor diesem Rennen.

Trotz der enormen Bedeutung des Rennens und der damit verbunden Belastung, behielt man die Nerven und fuhr ein gutes Rennen auf Platz 3. Dabei musste man sich in der offenen Klasse nur der schwereren Konkurrenz von der Cambridge University BC und dem siegreichen Vierer vom RC Hamm und HRV Böllberg geschlagen geben. Bemerkenswert dabei, dass man gegen die körperlich überlegene „schwere“ Konkurrenz nur 4 Sekunden Rückstand hatte.

Diese gute Leistung konnte den Bundestrainer überzeugen. Nach dem Rennen war klar, dass man in dieser Besetzung nach Poznan fahren wird. Hierzu wird man jetzt noch eine Woche zusammen in Ratzeburg rudern, um gemeinsam trainieren zu können und an der Form zu arbeiten.

Christian Baldus

# Moby Dick oder Weisse Möve?

## Der neue Bulli

Hallo ihr lieben Germanen,

ich bin stolz darauf, mich als neues Mitglied hier in eurer Clubpost vorstellen zu dürfen. Von meinem kleinen Bruder, dem 207'er habe ich ja schon eine Menge (leider nicht immer so Schönes) erfahren, aber dazu später.

Zwei von euch haben mich Dienstag nach Ostern in einer Nacht- und -Nebelaktion, von der Schwäbischen Alb in die



Stadt, in der ich im Dezember 2000 „gehochzeitet“ wurde zurückgeholt, mit allen features die ich gemäß Stand der Technik bieten kann, so z.B. ABS, TRC, Fahrerairbag. Ich bin etwas länger und höher, dafür schmaler in der Taille geworden, also liebe Benutzer denkt daran, wenn ihr rückwärts einparkt oder unter einen Vorsprung wollt, da hat mir ja mein Bruder schon Geschichten erzählt ! 129 Pferdchen schlummern unter meiner Haube, so ist niemand mehr gezwungen mit Vollgas einen Berg runter zu „heizen“ um dann doch mit max. 65 km/h an der

nächsten kleinen Steigung zu verzweifeln. Achtung, mein Drehzahlmesser hat keinen „rot markierten Bereich“, aber ich trete ab ca. 4200 u-min in Streik (darüber hinaus auch für immer). Meine Bremsen sind gut, entsprechen jedoch (lt. bestehender Gesetze) einem Stand der 70' Jahre, also fahrt bitte ohne Gespann nicht zu schnell, denn meine Zuladung von ca. 1,5 T kg bietet zwar so viel Platz, daß jeder (Wanderfahrer) nicht

nur seinen Seesack, sondern beinahe den halben Hausstand mitnehmen könnte, aber meine Verzögerungswerte kommen da nicht unbedingt mit.

Außerdem bin ich, bedingt durch meine Höhe, etwas windanfällig, passt also auf beim Überholen von LKW's.

Weiterhin bin ich, trotz meines Alters und bereits gefahrener ca. 94000 KM durch meine Vorbesitzer quasi von jeglichen Beulen verschont geblieben. Meine Paten, ich nenne sie der Einfachheit halber mal

GunMar, legen ziemlichen Wert drauf, daß dies so bleibt, da sie der Meinung sind, daß „Einschläge“ an Flanke, Heckklappe, oder sonst wo ziemlich überflüssig seien, da meist vermeidbar. Also liebe Germanen, verlasst euch beim „Rückwärtstasten“ an den Bootshänger nicht unbedingt auf die weisende Hand des fröhlich hinter euch Winkenden oder etwa auf euer Gefühl (sonst klappt das immer !!) sondern steigt aus, schaut rechtzeitig und schiebt den Bootshänger ohne Schwung an mich heran. Ausparken aus dem Clubgelände mit angekup-

peltem Hänger: Vergeßt es, bevor ihr die Böschung runterrollt; der Deich wird für euch nicht verbreitert, aber ich bin 1 m länger als mein Bruder !!

Zu meinen inneren Werten: Ausgestattet bin ich mit einer Anlage, die euch kühles Klima bietet, sowie einer Restwärmenutzung. Mit euren Bootshängern dürft ihr demnächst (Info folgt) sogar max. 100 kmh fahren. So kommt ihr viel entspannter ans Ziel, denn dank meines starken Herzens könnt ihr bergauf-bergab usw. lässig eurer Tempo halten, ohne dass jemand befürchten müsste, meine Kolben kämen jeden Moment aus der Haube um nach Luft zu schnappen. Den eingebauten Fahrtenschreiber braucht ihr nicht zu bedienen, er ist vorgeschrieben bei gewerblichen Verkehr; die Lampe (TCO) die im Amaturenbrett leuchtet, könnt ihr ignorieren, sie ist gekoppelt mit dem Schreiber.

Was mir und natürlich auch GunMar ganz besonders am Herzen liegt: Behandelt mich bitte nicht so nachlässig wie meinen kleinen Bruder, den 207' D. Der fuhr euch seit 1987 zuverlässig und anfangs seid ihr auch ganz stolz damit unterwegs gewesen, aber nach und nach habt ihr ihn immer stiefmütterlicher behandelt. Also ich möchte nach jeder Fahrt ausgefegt (gekrönt würde dies ja nur noch durch feuchtes Auswischen) werden (Kehrschaufel/Blech sind an Bord) , mein Tank will nach jeder Fahrt wieder mit Diesel befüllt werden und eine Außenwäsche nach einer Wander- oder Regattafahrt läßt mein Äußeres wieder strahlen (Aber ich bin ja in der Höhe gewachsen, 2,35 m sind es jetzt; eine Anlage in der ich reinpasse findet ihr z.B. auf der Nürnberger Str. in Reisholz, ARAL-Tankstelle, nahe WAL-Markt) und denkt daran vorher meine Dachantenne abzuschrauben, dafür müsst ihr Fahrer- oder Beifahrertür

öffnen, euch auf die Einstiegsstufe stellen und mindestens 180 cm lang sein. (Ein Hocker tut es auch). Weiterhin möchte ich, daß auch in einigen Jahren meine jetzt elektrisch einstellbaren Spiegel noch dran sind (also liebe Fahrer, seid nicht so faul beim Rückwärtseinparken in das Clubgelände und öffnet beide Torflügel). Auch den Verlust meiner Kopfstützen wie bei meinem Bruder könnte ich nur schwer verkraften, da ich ja weiß, daß im Falle eines Unfalles diese für euch sehr wichtig sind. Die Gurte, an jedem Platz einer: Nutzt sie bitte und verknotet sie nicht.

Meine Sitze, 9 an der Zahl: Ihr braucht nicht wie bei meinem Bruder für gute Lüftung in Form von „Herauspulen“ von Dämmmaterial zu sorgen , schaltet einfach meine Klimaanlage an dies ist viel effektiver. Meine Schaltung ist sehr leichtgängig und präzise; sollte einer von euch Fahrern zu viel Kraft verspüren und bestrebt sein voller Schwung und Elan die einzelnen Gänge in mein Getriebe „reinzuwuchten“, oder bei Langeweile das Gestänge mit einem Rührstab verwechseln, wüßte ich was Besseres: Ihr habt einen tollen Trainingskeller, tobt euch dort aus und versucht bei mir lieber eure (zugegebenermaßen zeitweise leider latenten) filigraneren Eigenschaften anzuwenden. Der Rückwärtsgang ist übrigens mit Hilfe eines Zugringes einzulegen. Auch euer 2. Bus der VW, dankt es euch in seinem hohen Alter von Herzen ,da er lieber für euch fährt als dauernd in der Werkstatt zu stehen.

Meine Schiebetür, leicht zu bedienen, mag es nicht wenn man sie mit einem Diskus verwechselt und wie bei meinem kleinen Bruder mit so viel „Elan“ zuwirft, daß er ab und zu sprichwörtlich einige „Schräubchen locker hatte“.

Mein Stammplatz im Club ist bis auf Widerruf direkt vor den Hängern und zwar so, daß jeder vorwärts ausparken kann, bedenkt wiederum meine Länge (5,65m ), und parkt so, daß ihr die Tore der Bootshalle aufbekommt und euer 2. Bus auch noch Platz hat. Übernachtungen auf dem Platz wo ihr parkt sind mir zuwider, ich habe nämlich Angst, daß man mich gegen meinen Willen entenden könnte. Wer der Meinung ist, er käme nicht auf das Clubgelände, dem soll ich sagen, daß alle wichtigen Telefon-Nr. im Fahrtenbuch, oder aber am „weißen Brett“. zu finden sind. Irgend einer wird sich bestimmt erbarmen und einen Schlüssel organisieren, aber i.d.R. wissen Eingeweihte wie die Tore von innen zu öffnen sind.

Ich bin mir sicher, daß ich bei euch in guter Obhut bin, noch dazu wo mir GunMar versprochen haben, bei groben Unfug und/ oder Nichtsübern auch mal den ein oder anderen der zuletzt mir mir unterwegs war, irgendwie zu „belohnen“, denkt daran ich gehöre euch allen und möchte, daß alle an mir Spaß finden. Nachfolgend seht ihr, wie gut ich bei der Übernahme aussehe; ich bin auf die Bilder gespannt, wenn ihr mich in Rente schickt. (Aber aufgepasst, vorgezogener Ruhestand ist nicht, dafür fehlt euch das Geld in der Kasse), wir können aber gerne in ein paar Jahren über Altersteilzeit reden

P.S.: Übrigens habe ich ja schon mitbekommen, welche Mühe ihr euch macht, mir einen geeigneten Namen zu geben, also ich fände Moby Dick ganz passend.

Euer Sprinter.



## Germania überregional

Anlässlich der 21. Verbandstagung des Nordrhein-Westfälischen Ruderverbandes wurden einige Positionen in diesem Gremium neu besetzt. Unter anderem wurde Gunnar Hegger als Stellvertreter des Vorsitzenden Eberhard Mogk in den geschäftsführenden Vorstand für das Ressort Verbandsentwicklung gewählt.

Auch auf Ebene der Stadt Düsseldorf gibt es nachhaltiges Interesse an der Mitarbeit des RCGD zur Stärkung des Ansehens der Sportstadt. Der Stadt-sportbund (SSB) wählte Gunnar Hegger zum Vize-Präsidenten, zuständig für den Auf- und Ausbau des Teilzeitinternats und der Themen Talentsichtung/Talentförderung. Neuer Präsident ist Ratsherr Peter Schwabe. Dieses Programm soll in enger Kooperation mit den Schulen, der Schulverwaltung, städtischen Einrichtungen und einigen ausgewählten Sportarten - einschliesslich Rudern - für die Förderung entsprechenden Nachwuchses sorgen und der Stadt zu mehr Glanz und sportlichen Erfolgen verhelfen.

Beide Berufungen sind zweifellos Ausdruck hoher Wertschätzung für den neuen Amtsinhaber und könnten der Beginn einer neuen Phase werden, die den Club noch mehr ins Blickfeld der Öffentlichkeit rückt. Germanias Schaden wird es nicht sein.

Alles Gute für eine erfolgreiche Arbeit!

RB

# ANDY WARHOL

## *The Late Work*

Eine Sammlung aus Pittsburgh fand ihren Weg zu uns an den Rhein in den Kunstpalast.

Warhol, die Pop-Ikone lebte und malte nach dem Motto „Mehr ist Besser“. Er vervielfältigte, zwar farblich unterschiedlich, per Siebdruck. Die Portraits von bekannten Menschen, wie z. B. von Marilyn Monroe oder Elvis Presley, was er kommerziell auskostete.

radikale Feministin schoß auf ihn und verletzte ihn lebensgefährlich. Ab 1972 befaßte er sich auf großen Leinwänden mit Tod und Bedrohung. Auch religiöse Motive kann der Betrachter z. B. in dem 10 m langen Bild „The last Supper“ finden.

Es war eine große Schar kunstbesserer Germanen, die an der von Margret Weber organisierten Führung zu dieser Ausstellung am 18. März teilnahmen.



Durch sein von ihm herausgebrachtes Magazin „Interview“ (von 1969-1987) verschaffte er sich Zugang zu den Hollywood-Größen, um damit populärer zu werden und zu sein.

Sein künstlerisches Tun wandelte sich total nach dem Attentat auf ihn. Eine

Der gesellige Abschluß im „Füchschen“ bot reichlich Gelegenheit, die gewonnenen Eindrücke zu analysieren und diskutieren.

Gisela Kloeters



# 30 Jahre Muttertags- achter



Heute eine Tradition, aber wie fing eigentlich alles an? Wie meistens: mit einer Wette an der Theke, und zwar am Vorabend der Hochzeit von Elke und dem unvergessenen Ali Barth. Männer im Brustton der Überzeugung: Dat schafft ihr nie! Frauen: Wetten? - Der Muttertagsachter erblickte am nächsten Tag tatsächlich das Licht der Ruderwelt.

Mittlerweile ist eine neue Generation

Mütter herangewachsen, von Elke Barth und Marlene Walter-Richter angelockt. Aufgrund unerwartet starken Andrangs musste sogar ein zweiter Achter gefunden werden, den uns der Düsseldorfer RV auslieh. Die Mütter danken es dem DRV herzlichst!

Komplettiert wurden die zwei Boote allerdings erst durch die „Ehrenmütter“ Ali Brouwers und Gunnar Hegger als erfahrene und umsichtige Steuerleute.





Burkhard Könitzer liess es sich nicht nehmen, Original irische Ruder-Urlaubs-Mitbringsel an die Organisatoren zu verteilen. Zudem wurden die Ehrenmütter von den rudern den Müttern reich (!) beschenkt, denn kleine Geschenke erhalten bekanntlich nicht nur die Freundschaft, sondern peilen auch Steuerzusagen für das nächste Jahr an. Ganz schön clever.

Der sportliche Teil fiel wegen des umfangreichen und zeitlich aufwändigen Vorbereitungs-



programms relativ überschaubar aus, zumindest müssten zum Erreichen eines Fahrtenabzeichens noch etliche Ausfahrten folgen.

Spas hatten alle, wie die Bilder zeigen. Das anschliessende gemeinsame Grillen auf der Terrasse mit Vätern und Kindern beendete einen herrlichen Tag.



# Osterwanderfahrt

Es war einmal Gründonnerstag, da trafen sich einige Germanen am Düsseldorfer Hauptbahnhof zur traditionellen Osterwanderfahrt, die wie jedes Jahr und somit auch dieses Jahr, von Wiesbaden den Rhein flussabwärts (dem Himmel sei Dank) bis zu unserem geliebten Ruderclub stattfinden sollte.

zum jährlichen Höhepunkt (warum sollte man sonst diese Strecke bereits zwanzig Mal oder noch öfters mitgefahren sein), für manch Anderen wiederum waren diese Tage ganz neues Ufer und gespannt wurden alten Geschichten gelauscht.



Trotz des ungemütlichen Wetters beim Verladen am Vortag (duschen brauchte man nicht mehr, denn nasser als nass kann man und auch Frau nicht mehr werden), war die Vorfreude groß. 19 wagmütige Germanen waren es, die sich den Naturgewalten stellen wollten.

Für den einen gehörte diese landschaftlich sehr reizvolle Wanderfahrt

Nun gut, nach einer angenehmen Zugfahrt und einem Abstecher im Andechser Kloster, wo die Gruppe sich vervollständigte, war man doch irgendwann froh, sein erstes Schlaflager im Wiesbadener Ruderclub gefunden, errichtet und sich niedergelassen zu haben. Immerhin lagen noch 4 lange Rudertage vor uns. Am Freitag waren 64 km vorgesehen, von Wiesbaden nach Boppard. Das

Wetter ließ sich Zeit, uns ein eindeutiges Zeichen für den Tag zu geben. Zwar piffte der Wind uns um die Ohren, aber immerhin regnete es nicht. Der erste Tag verging schnell; zufriedenen trudelten alle Boote nach und nach in Boppard ein. Wie schön, die erste Etappe ohne nennenswerte Beschwerden überstanden zu haben. Ein leckeres Abendbrot stimmte die Mägen und Gemüter auf die zweite Nacht ein, die wir gemeinsam in einer großen Bootshalle verbrachten. Wer vom Schnarchen verschont bleiben wollte, musste mit den engen Badezimmern vorliebnehmen.

Am Samstag war die mit 72 km geplante und gleichzeitig längste Etappe nach Bad Honnef in Angriff zu nehmen. Oh je, die ersten stöhnten leise vor sich hin und hofften im Stillen diesen Tag zu überstehen. Aber ja doch, Rudern ist doch eine Teamsportart, da zieht der Eine den Anderen, wenn er nicht mehr kann. Die Dusche war das Einzige, was sich jeder gegen Ende nur noch herbeisehnte. Immerhin hatten die Wolken den Himmel komplett eingenommen und ein paar Tropfen Regen konnten sie sich auch nicht verkneifen. Arme Steuerleute- und Frauen. Aber wie sollte es auch anders sein, unser Gepäck mit trockenen Kleidern wartete schon treu auf uns und so lichtete sich manche Stirn schnell wieder.

Die Nacht zum Ostersonntag war es, wo wir alle eng zusammengepfertcht auf den paar Kacheln liegend, uns neue Kräfte verlieh und auch die Wolken zum größten Teil vertrieb. Gestärkt durch ein buntes Frühstück- bzw. Schokoladenei und ein Schluck von dem guten Kaffee, machten wir uns auf den Weg nach Köln.

Zweiundvierzig Kilometer, die perfekte Marathonstrecke zum Üben, aber die ganzen Blasen und der Popo... Auch dieser Tag ging vorbei; wir erreichten unser Luxushotel, diesmal mit Damen- und Herrenabteilung, am frühen Nachmittag und hatten so noch Zeit für ein warmes Getränk, ein nettes Schwätzchen und wer wollte, einen Mittagsschlaf bzw. einen Spaziergang, bevor wir unser letztes elegantes Abendessen bei den Chinesen einnahmen. Noch einmal, ein letztes Mal hieß es mit dem Schlafsack und der Luftmatratze sich anzufreunden...

Der Ostermontag war da! Strahlend blauer Himmel für unsere letzte Etappe, welch Glück und krönender Abschluss für diese schönen Tage auf dem Rhein. Die Sehnsucht nach den Hinterbliebenen war groß und doch war dieser Tag ein wenig wehmütig, denn der Alltag und die Arbeit wartete von Neuem auf die Helden des Tages: die Germanen vom Düsseldorfer Ruderclub, die alle wohlauf und gesund, manch einer mit einer Clownsnase, in unsere Heimatstadt zurückkehrten.

Allen Helfern, Organisatoren und Ruderern sei noch mal für diese besonderen Tage gedankt!!!

Anna Bichat

# Dolle-LATEIN-Stemmbrett

*(Latein zwischen Dolle und Stemmbrett)*

Wer häufiger oder auch nur gelegentlich de Rhing erop un de Rhing erav gerudert ist, wird ihr bestimmt schon einmal begegnet sein, der „duc in alto“. Ein Schiff, ein Schiffsname, gewiß, aber einer, der beim flüchtigen Hinschauen hängenbleibt, der kurz innehalten läßt. Die großen schwarzen Lettern auf weißem Grund am weißen Bug, das wirkte anders als üblich. Im Boot hieß es auch bald, nachdem einer, wie es schon mal vorkommt, den Namen laut gelesen hatte: „Das ist Latein“. Wer Latein in der Schule hatte, stimmte rasch zu: Klar, das war Latein. Ebenso rasch wurden die alten Lateinvokabeln im Gedächtnis zusammengesucht, um zu übersetzen - derweil wir rheinab trieben, denn Lateinvokabeln im Gedächtnis suchen und rudern, das schloß sich aus, wenigstens bei mir, und waren wir doch keine katholischen Priesterseminaristen, die auf dem Maria-Laacher-See ruderten. Wie sich später herausstellte, war die Übersetzung nicht so einfach, wie sich die drei Worte lesen ließen.

‘duc’ von ducere, d. h. führen, leiten, das ging ja noch, ‘in alto’, von altus, d. h. hoch, weit, tief, fern, das klappte auch noch und so ward die erste Übersetzung bald gefunden: Führe uns in die Höhe. Das klang biblisch und paßte sicherlich auch zu einem calvinistischen

holländischen Schiffseigner. Nur, führe uns in die Höhe oder führe uns, etwas freier, in den Himmel oder in die Ferne - ein Schiffsname? Na ja, so ganz überzeugte es nicht und es blieb ein gewisser Zweifel. Kaum zuhause, wurden das alte Lateinbuch und der „Kleine Stowasser“, ein lateinisches Wörterbuch, hervorgeholt und siehe da, es machte plötzlich wieder Spaß, „in Worten zu kramen (Faust)“.

Beginnen wir mit ‘duc’, d. h. führe. Jeder kennt ja wohl noch den italienischen Duce; den Führer: Mussolini. Was störte war, daß der Erinnerung nach, wie im Namen Duce, eigentlich ein ‘e’ am ‘duc’ hängen sollte, also duce statt duc. Nach eifrigem Suchen in der Grammatik und in den Fußnoten des entsprechenden Kapitels, klärte sich alles zur Zufriedenheit auf. Es gibt doch tatsächlich vier Tätigkeitswörter, Verben, im Lateinischen, die im Imperativ Einzahl, in der Befehlsform, nicht auf ein ‘e’ enden wie alle anderen. \*Also ‘duc’ und nicht duce. Gottseidank oder, wer die Asterix-Hefte kennt, Jupiter sei Dank, das war korrekt übersetzt. blieb ‘in alto’. Laut Grammatik steht die Präposition ‘in’ immer mit dem Akkusativ, dem 4. Fall, und dieser gibt auf die Frage „wohin“ Auskunft. Dann aber müßte es ‘in altum’ heißen. Also nix mit „Führe uns in die Höhe“, denn es



heißt ja 'duc in alto' und nicht 'duc in altum' - und geduldig ein neuer Übersetzungsversuch.

Laut Stowasser kann 'in', abweichend von der Regel, auch mit dem Ablativ stehen, dem 5. Fall im Lateinischen, den es im Deutschen nicht gibt, dem Ablativus loci, dem Ablativ des Ortes oder dem Ortsfall. Er antwortet auf die Frage „wo“. Dazu kommt, daß 'altus' auch Tiefe, Grund, Meer, gelegentlich sogar hohe See heißen kann. Und jetzt kommt Sinn rein: Führe uns wo? Natürlich nicht in der Höhe, sondern führe uns über dem

Bleibt eine Bitte: Wenn einer von Euch, die Ihr rudert, dermaleinst zufällig längseits der 'duc in alto' in einem Hafen zu liegen kommt, oder in einer Schleusenammer, dort natürlich achtern vom Schiff und immer in voller Länge vor der weißen Linie, ganz so, wie Ihr es im Steuermannslehrgang des RCGD gelernt habt, dann, bitte, fragt den Skipper nach der Bedeutung und nach der Geschichte des Namens seines Schiffes. Bitte fragt ihn, laßt es Euch erzählen und bringt es mit nach Hause ins Bootshaus und erzählt es mir, erzählt es uns.



Grund, über dem Abgrund, über der Tiefe - führe, leite uns auf dem Wasser, dem Meer, der See . . . dem Rhein! Das ist nun sicher eine uralte Bitte oder ein uraltes Gebet aus der Christlichen Seefahrt und aus der Zeit, als noch galt: Navigare necesse est - Seefahrt tut Not.

'duc in alto' - nun sehr frei übersetzt: Führe uns auf dem Wasser, sei uns ein guter Steuermann, ein guter Navigationsstern, erhalte uns unser Schiff, bring uns sicher nach Hause und im weitesten Sinne „halte uns über Wasser“.

\* Vielleicht möchte der eine oder andere, so ganz nebenbei oder in Erinnerung an seinen alten Lateinlehrer, noch gerne wissen, welche Verben im Imperativ Singular ohne 'e' gebildet werden. Neben ducere sind es noch drei. Es sind Verben des täglichen Gebrauchs. Hier sind sie: 'fac' von facere, d. h. tun, machen, 'dic' von dicere, d. h. sagen und 'fer' von ferre, d. h. tragen. Ich bleibe dabei, es macht wieder Spaß, im Latein zu kramen. „Fertigmachen zum Einsteigen - Steigt ein - Alles voraus - Los“.

# Neues Düsseldorfer Sportlogo mit Germania

Die Sportstadt Düsseldorf hat jetzt ein eigenes Logo. Oberbürgermeister Joachim Erwin stellte das aus dem Olympia-Logo entwickelte Symbol im Beisein erfolgreicher Nachwuchssportler im Shop der Düsseldorf Marketing und Tourismus GmbH (DMT) am Burgplatz vor. Es soll zunächst in Form von Ansteckern zur Verfügung stehen, die ausschließlich über die DMT zum Preis von einem Euro vertrieben werden. Der Erlös soll der Stiftung „Pro Sport“ zugute kommen, die damit Projekte in der Jugendförderung finanzieren kann. „Wir geben damit einen wichtigen Impuls für den Sportnachwuchs“, erklärte der Oberbürgermeister. Die DMT wird demnächst auch Flaggen mit dem neuen Symbol anbieten. Deren Verkaufserlös ist ebenfalls für die Nachwuchsförderung bestimmt.



v.l.: Robin Tetzlaff, OB Erwin, Felix Otto,  
Salima El-Fassi, Maade Pitano und Touria El-Fassi.

Foto: Wilfried Meyer

## AH-Wanderfahrt 2004 rund um den Scharmützelsee

Als ich mich dem Herzstück malerischen Brandenburger Landes an Berlin vorbei Richtung Frankfurt/Oder, dem Ausgangspunkt unserer Himmelfahrts-Rudertour näherte, fiel mir eine spannende, mit alten Fotos unterfütterte Erzählung meines Vaters ein. Es war um die Jahrhundertwende, Sommer 1901, er als Fünfjähriger mit Eltern und Geschwistern von Obersuhl in Thüringen zu einem Erholungsurlaub - wie es damals genannt wurde - ins „ferne“ Bad Saarow „aufgebrochen“ war. Für die größere Distanz zwischen Erfurt und Berlin wurde bereits das komfortable Reisemedium „Eisenbahn“ in Anspruch genommen. Imposante, Ruß und Kondenswolken speiende Dampf-Lokomotiven waren vor die Waggons mit Coupés der Marke „Holzklasse“ gekuppelt, während für die Zubringerdienste allein Pferdewagen und Kutsche das Mittel der Wahl waren. Die Erinnerung an die begeisternde Darstellung über dieses nur scheinbar unscheinbare Fleckchen Erde am Ende dieser Reise hatte mich wieder eingeholt. Es fand noch nach Generationen ihre Bestätigung in einer Auge und Sinne verzauobernden Seen- und Hügellandschaft.

Kein Wunder, dass es seit Preußens Glorie zum Rückzugsgebiet preußischer Adeliger und des Berliner Geldadels, aber auch als Kuschelecke von Künstlern, Schriftstellern und teils berühmten „Geistesarbeitern“ ( Maxim Gorki und Bert Brecht) auserkoren wurde. Zwischen Block- und russischem Holzhaus bis zur hässlichen Plattendatscha erkennt das Auge alle Schattierungen von Biedermeier über Jugendstil bis zum Bauhausstil. Was den Vorfahren in den Kiefernwäldern und in der Nähe der Ufer malerischer Gewässer gut und teuer, war nach 1945 den „Befreiern“ unseres Landes aus dem Osten gerade recht.

Vom 20 km entfernten Wünstorf, dem Hauptquartier der sowjetischen Besatzungsmächte, konfiszierte man so gut wie alles, was zwischen den Seen gefiel. Ende der 80er Jahre hinterließen sie gemeinsam mit ihren gleichgesinnten Vasallen verkommene, unbewohnbare Hüllen und Bauskelette, sowie endlose, dem Fußvolk aller Kriege zuge dachte, seelenlose Baracken und Plattenbauten, letztere dazu bestimmt, möglichst bald „entsorgt“ zu werden.

Aber die Lage an stillen Waldseen war nun einmal ideal. Und so hat sich auch hier das Elend nach 1989 schnell gewandelt, Wiederaufbau oder Restauration wertvoller Bausubstanz haben beachtliche Fortschritte gemacht. Wir Ruderer „gehobener“ Jahrgänge mit dem sich jährlich wiederholenden „Kick“ einer mehrtägigen Gruppenfahrt sind naturgemäß weniger daran interessiert. Gut so, wenn in diesen Tagen der ideale Dreiklang Landschaft - Wetter - Wasser gute Laune und Harmonie verspricht. Das war in diesem uns bisher unvertrauten, weitverzweigten Seen-Kanalgebiet im Weichbild des Spreewaldes allerdings ein Erlebnis der Extraklasse. Es bot sich in der Tat alles an, was man sich zum Wanderrudern wünscht: intakte Fauna und Flora, soweit das Auge reicht, totale Stille (mit Ausnahme der gewohnt Witze reißenden Altmeister oder die die Anweisungen des Steuermanns protestreich übertönenden Ignoranten im Boot).

Angenehm in dieser Region war die auffallend sinnvolle Verwendung des im Westen kritisch, zuweilen wenig objektiv beurteilten Transfers von Fördergeldern zu beobachten: tadellos restaurierte Kanalböschungen, behutsame Rekultivierung von Baumbestand und Wasserrevier, hervorragende Restauration von

Schleusen einschließlich dem Zugangsbereich für den Sportbootverkehr, mit-samt Technik und Gebäuden. Der verschiedentlich großzügige, teils verschwenderische Um- und Ausbau von Straßen zuzüglich luxuriöser Beleuchtung, granitgefasstem Randbereich und teurer Bodenplattenbelegung ist gleichwohl auf Jahrzehnte wartungsarm und damit gut angelegt. In auffälligem, uns durchschüttelndem Kontrast dazu der Zustand der meisten drittklassigen Alleen, teils noch mit Katzenkopfpflaster aus der Zeit des Alten Fritz - und die nicht mehr zählbaren Holzkreuze am Rand, eine deprimierende Begleiterscheinung unserer wiedergewonnenen deutschen Einheit. Jedoch insgesamt eine sich weiter entwickelnde „blühende“ Landschaft. In der Tat eine Idylle, für vier Tage Rudern ebenso wie für die vielen Berliner, die sich mittlerweile einen wohltuend ruhigen Vorort abseits der Großstadt leisten.

Noch in Gedanken an das, was mir von den Erinnerungen meines Vaters erhalten geblieben ist, betrete ich den Ort unseres Aufenthaltes in Neu - Golm. Mit etwas Phantasie und gewiss noch schlichterem Ambiente (Zitat des Ehrenvorsitzenden: „Ein Gasthof der einfachen Art“) konnte ich mir die Ankunft meiner Großeltern vor mehr als hundert Jahren gut vorstellen. Einem Ort, von der Entfernung so nah am politischen Puls unseres Landes - und doch wie eh und je weit entrückt, aber mit dem Pfund wuchernd, Natur pur anzubieten - in der indes sein Brot schwer zu verdienen ist, müsste man hier dauerhaft wohnen. Es fiel uns leicht, nicht sentimental zu werden: Am Tage der Rückreise hat uns das Wasser hinterhergeregnet.

Hans-Horst Kessel

---

## *Der Oberbürgermeister ehrte Felix Otto*

135 Sportlerinnen und Sportler hat Oberbürgermeister Joachim Erwin im Namen der Stadt Düsseldorf am Montag, 22. März, für ihre sportlichen Erfolge im Jahr 2003 geehrt. Mit dabei unser Felix Otto, der bei der Weltmeisterschaft im vergangenen Jahr Dritter im Leichtgewichtsvierer ohne Steuermann geworden war. Insgesamt errangen Sportler aus Düsseldorf 32 nationale und internationale Titel, darunter vier Europameister- und zwölf deutsche Meistertitel.



# Geburtstage - die Germanen gratulieren

## JUNI

- |     |                   |    |
|-----|-------------------|----|
| 2.  | Jan Lehmann       |    |
| 5.  | Martin Bauersachs | 60 |
|     | Uwe Schoß         |    |
| 6.  | Norbert Richter   |    |
|     | Nico Federmann    |    |
| 7.  | Wolfgang Mügge    |    |
| 9.  | Christian Grüll   |    |
|     | Claudia Bessin    |    |
|     | Luis Buslay       |    |
|     | Mirko Stempel     |    |
| 12. | Herbert Bachmann  |    |
|     | Susanne Gudermann |    |
| 13. | Marlies Fitzner   |    |
|     | Ulrike Hillebrand |    |
|     | Anke Fänger       |    |
| 14. | Silke Kroneberg   |    |
|     | Felix Otto        |    |
| 15. | Frank Finger      | 60 |
|     | Heike Pluta       | 50 |
| 16. | Petra Winkhardt   |    |
| 18. | Herman Höck       |    |
| 21. | Werner Schönicke  |    |
|     | Jochen Riks       |    |
| 22. | Michael Obst      | 60 |
| 23. | Claus Heß         |    |
|     | Ellen Maßfelder   | 65 |
|     | Thomas Osthoff    |    |
|     | Victoria Tetzlaff |    |
| 24. | Jürgen Kindel     |    |
|     | Doris Wilbert     |    |
| 25. | Claudia Breuning  |    |
| 26. | Rosemarie Busch   |    |
|     | Anne Fügmann      |    |
| 27. | Gisela Kloeters   |    |
| 28. | Ulrich Heyse      |    |
|     | Waltraud Krefting |    |
|     | Max Nitsch        |    |
| 30. | Oliver Lorenz     |    |
|     | Ulrike Grüll      |    |

## JULI

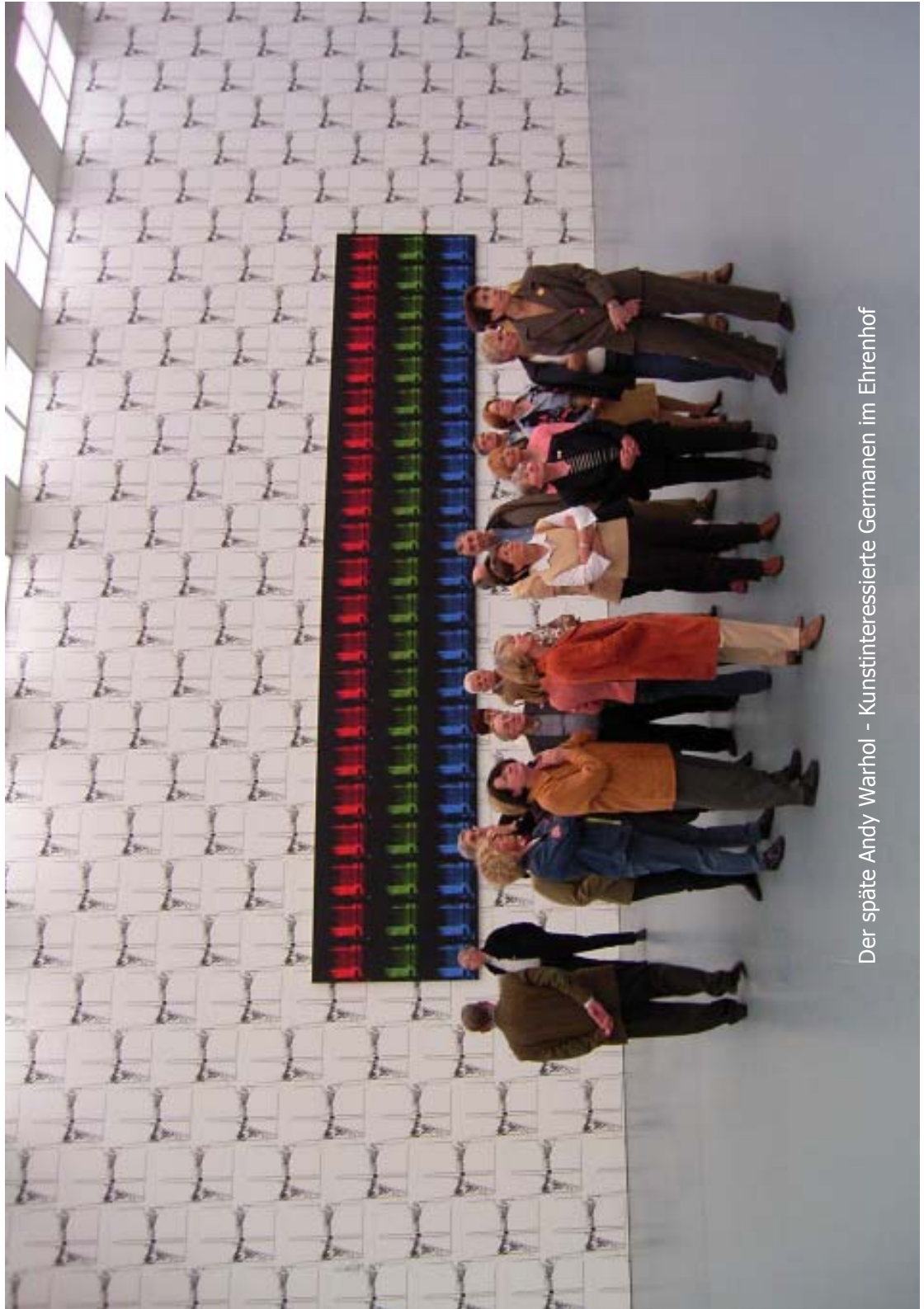
- |    |                        |  |
|----|------------------------|--|
| 2. | Rudolf Richter         |  |
|    | Thomas Rixgens         |  |
| 3. | Michael van Geldern    |  |
| 5. | Ralph Maass            |  |
| 7. | Brigitte Thewes-Bessin |  |
|    | Gert Heberlein         |  |

- |     |                      |    |
|-----|----------------------|----|
| 8.  | Inge Trott           |    |
| 10. | Klaus Wieser         |    |
| 12. | Nicolai Krause       |    |
| 13. | Harald Engelhardt    |    |
| 14. | Tim Sternefeld       |    |
| 15. | Hannelore Ginsberg   |    |
| 18. | Alexander Heuschen   |    |
| 19. | Margit Kreuels       | 65 |
| 20. | Hans-Engelbert Hohn  |    |
|     | Volker Schmaltz      |    |
|     | Timm Lux             |    |
| 21. | Horst-Dieter Klee    |    |
|     | Ludwig Spatz         | 75 |
|     | Astrid Sliwka        |    |
|     | Jörg Albert          |    |
| 22. | Anna Katharina Minke |    |
| 23. | Christian Krause     |    |
|     | Waltraud Breuer      |    |
|     | Barbara Nitzsche     |    |
| 27. | Wolfgang Schmitz     |    |
| 28. | Heinz Busch          |    |
| 29. | Manfred Misselhorn   |    |
| 30. | Kirsten Henschke     |    |
|     | Katrin Schiefer      |    |
| 31. | Anna Wagner          |    |
|     | Andrea Dworschak     |    |

## AUGUST

- |     |                       |    |
|-----|-----------------------|----|
| 1.  | Hinrich Thode         |    |
| 3.  | Thorsten May          |    |
| 4.  | Horst Effertz         |    |
|     | Nicole Schmitt        |    |
| 6.  | Steffen Schöps-Engler |    |
|     | Felix Möller          |    |
|     | Hanno Lemoine         |    |
| 7.  | Ilse Sprunk           | 70 |
| 9.  | Wolfgang Lückerath    |    |
|     | Anja Hoing            |    |
| 10. | Jochen Ellenbeck      |    |
| 12. | Alexander Rauer       |    |
| 13. | Helmut Reinhäckel     |    |
| 15. | Fabian Haase          |    |
| 17. | Marianne Heberlein    |    |
| 18. | Lothar Drnec          |    |
| 21. | Sven Wenkstern        |    |
| 22. | Moritz Otto           |    |
| 25. | Alexander Müller      |    |
| 26. | Christa Lange         |    |
| 28. | Helga Verleger        |    |





Der späte Andy Warhol - Kunstinteressierte Germanen im Ehrenhof